

Aktion Pro Meschendorf

Es gibt noch immer viel zu tun

Eine Gruppe aus MuttENZ hat die Patengemeinde Meschendorf besucht.

17 Personen machten sich unter der Leitung von Philipp Herzog auf die Reise nach Rumänien. Nach einem angenehmen Flug landete die Gruppe in Bukarest, wo sie von der jungen Reiseleiterin Adina empfangen wurde. Mit dem Bus ging es dann Richtung Donaudelta, ein wunderschönes und grosses Naturreservat. Das Hotel lag auf einer der vielen Inseln und war nur mit dem Boot erreichbar. Auf einer längeren Bootstour, waren viele Pelikane, Reiher und andere Wasservögel zu sehen. Am nächsten Tag ging es via Tulcea nach Buzau, einer Stadt in der Walachei. Dafür musste aber erst noch die Donau mit einer uralten Fähre überquert werden, was sehr spannend war.

Tags darauf ging es weiter, erst zu eindrucklichen Schlammvulkanen und dann zum Kloster Salcia. Am Nachmittag erreichte die Grup-



Wie sich die MuttENZer Patengemeinde Meschendorf in Rumänien entwickelt, erfuhr eine Gruppe auf einem Besuch dort.

Foto zVg

pe Meschendorf, wo sie schon freudig erwartet wurde. Die Begrüssung bei einem feinen Apéro war sehr herzlich. Nachdem die Zimmer in der Pension bezogen wurden, folgte ein Spaziergang durch das Dorf. Am Abend gab es ein einfaches Essen mit den Rumänen im Kulturhaus und es

wurde ein kleiner Chor-Wettkampf veranstaltet. Spannend ist es immer wieder zu sehen, wie sich Meschendorf entwickelt. Im unteren Teil des Dorfes sind zwei kleine Magazin Mix. Hier wohnen auch viele arme und alte Leute, die von 25 bis 100 Franken pro Monat leben müssen.

Einigen dieser Familien wurde ein Besuch abgestattet – mit Entsetzen, wie diese leben müssen. Die Reise führte dann noch nach Viscrit, einem kleinen Dorf nicht weit von Meschendorf, um die evangelische Wehrkirche sowie das Haus von Prinz Charles von England zu besichtigen. Ja, der hat dort wirklich ein Haus! Am Freitagmorgen folgte der traurige Abschied von den Meschendorfer Freunden.

Nach einem Besichtigungs-Stopp in Brasov ging es direkt nach Bukarest. Am letzten Tag folgte eine Stadtrundfahrt und die Reisegruppe sah sich die Staatsoper von innen an. Beim Mittagessen wurde die Reiseleiterin mit einem Schweizer T-Shirt überrascht. Strahlend hat sie es sogleich angezogen. Der Chauffeur bekam eine Riesen-Toblerone, auch er freute sich sehr. Dann hiess es Abschied nehmen von einem Land, in dem es noch immer viel zu tun gibt, um den Stand der westlichen Welt zu erreichen.

*Peter Wermuth
für die Aktion Pro Meschendorf*